

Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als

Abend-Ausgabe

zugeföhrt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

Bezugsgebühr:

Einzelhefte 4 Pf. 50 Pf. bis 10 Pf. bis 10 Pf. bis 10 Pf.

Die Dresdener Nachrichten erscheinen täglich Morgens 7 Uhr in Dresden und bei weitem Umgebungen, wo die Zeitung durch eigene Boten oder Postanstalten erlangt, erhalten das Blatt an Wochenenden, an Feiertagen und an sonstigen Tagen, an denen die Postanstalten geschlossen sind, nicht ausbleiben.

Telegraphische Adressen: Dresden.

Dresdener Nachrichten

Gegründet 1856

Verlag von Giesch & Reichardt.

Anzeigen-Carri.

Erhebung von Anzeigen... bis Samstag 3 Uhr... Sonntag 11 Uhr... Dienstag 11 Uhr...

Verlags-Adressen: Nr. 11 und Nr. 2096.

A. Köhnscherf jr. früher F. Wachsmuth

Dresden-Friedrichstadt Vorwerkstrasse 8 Eisengießerei u. Maschinenfabrik

Special-Fabrik für Aufzüge

ladet zur Besichtigung der in seinem Werk zur Personen- und Warenbeförderung dienenden neuesten, modernsten

Elektrischen Aufzüge mit Druckknopfsteuerung

Nr. 233. Spezial:

Neueste Drahtberichte, Hofnachrichten, Vaterländische Festspiele, Verband der Deutschen Juweliere, Gold- und Silberbeschneide, Eine Nacht im Moor.

Sonntag, 24. August 1902.

Neueste Drahtmeldungen vom 23. August.

Homburg v. d. Höhe. Der Kaiser empfing gestern Nachmittag den Oberbürgermeister Marx, den Kurdirektor Freiherrn v. Maßahn und den Baurath Jacobi.

Homburg v. d. Höhe. Der Magistrat und die Stadtverordneten beschloßen in außerordentlicher Sitzung eine Adresse an den Kaiser zu senden, worin für den hochherzigen Entschluß des Kaisers, dem erkrankten rühmlichen Geschicht der Landgrafen von Hessen-Homburg ein Festspiel zu errichten, demselben der eifrigste Dank der Bürgerstadt zum Ausdruck gebracht wird.

Frankfurt a. d. O. Gegenüber der in auswärtigen Blättern verbreiteten Meldung, der Rittersgutsbesitzer Schulz aus Koenigsarten bei Frankfurt beabsichtige seine im Reichener Kreise gelegenen Güter Kolokolomo und Wotemborg an die polnische Barzellirungsbank zu verkaufen, ist die „Frankf. Oberst.“ zu der Erklärung ermächtigt, daß diese Nachricht in dieser Form vollständig erfinden ist.

Potsdam. Heute Vormittag wurde die vermittelte Anna Affmar in ihrer hiesigen Villa erworben aufgefunden. Es wird angenommen, daß ein Raubmord vorliegt und daß er bereits am Donnerstage verübt worden ist.

Kulmbach. Bis 12 Uhr Mittags wurden gewählt für Jaber 7948 Stimmen, für Joller 3965 Stimmen.

Mailand. Heute früh 4 Uhr ist in der Avenue Magenta ein heftiges Feuer, welches sich auf mehrere Gebäude ausdehnte, ausgebrochen und hat eine große Panik hervorgerufen.

London. Die Daily News meldet, daß der Gesundheitszustand der Königin gegenwärtig zu wünschen übrig lasse.

Dover. Gestern Abend fand an Bord des deutschen Schulschiffes „Stein“ eine von dem Kapitän und dem Liniere des Schiffes zu Ehren der Stadt Dover auf dem feierlich geschmückten Oberdeck veranstaltete Abendunterhaltung statt.

Kapstadt. Die Adenmittelschiffahrt wurde heute in zweiter Lesung vom Kaparlament angenommen.

Kapstadt. In der geschlossenen Versammlung erklärte der Premierminister Dring, er glaube, daß das Kriegrecht in einer Woche aufgehoben werde.

Vertikales und Sächsisches.

Dresden, 23. August.

Se. Majestät der König unternahm heute Vormittag in Begleitung des Hausmarschalls Wirkl. Geh. Rath's von Carlwiz-Hartig, Excellenz des Oberhofjägermeisters v. d. Busche-Treuhorst und des Jagdadjutanten vom Dienst, Majors von Wapdorf einen Jagdausflug nach dem Langenruder Revier.

Se. Majestät der König hat aus Anlaß des Verbandes deutscher Kriegsveteranen (Ziv. Vereins) folgenden telegraphischen Dank geschickt auf die anlässlich des in Duisburg abgehaltenen Verbandstages gesandte Glückwunschkarte.

Se. Excellenz der Kommandirende General des 19. Armee-Korps, General der Infanterie v. Treitlitzke, der gestern hier eingetroffen und im Hotel Kronprinz abgestiegen war, ist wieder nach Leipzig zurückgekehrt.

Wir erhalten folgende Rundschreiben: Das zur Zeit in Sachsen gültige Gesetz über die Tagelöhner- und Heilflohlerkosten der Kreisbauern...

Wir erhalten folgende Rundschreiben: Das zur Zeit in Sachsen gültige Gesetz über die Tagelöhner- und Heilflohlerkosten der Kreisbauern...

Wir erhalten folgende Rundschreiben: Das zur Zeit in Sachsen gültige Gesetz über die Tagelöhner- und Heilflohlerkosten der Kreisbauern...

Wir erhalten folgende Rundschreiben: Das zur Zeit in Sachsen gültige Gesetz über die Tagelöhner- und Heilflohlerkosten der Kreisbauern...

Wir erhalten folgende Rundschreiben: Das zur Zeit in Sachsen gültige Gesetz über die Tagelöhner- und Heilflohlerkosten der Kreisbauern...

Wir erhalten folgende Rundschreiben: Das zur Zeit in Sachsen gültige Gesetz über die Tagelöhner- und Heilflohlerkosten der Kreisbauern...

Wir erhalten folgende Rundschreiben: Das zur Zeit in Sachsen gültige Gesetz über die Tagelöhner- und Heilflohlerkosten der Kreisbauern...

Wir erhalten folgende Rundschreiben: Das zur Zeit in Sachsen gültige Gesetz über die Tagelöhner- und Heilflohlerkosten der Kreisbauern...

Wir erhalten folgende Rundschreiben: Das zur Zeit in Sachsen gültige Gesetz über die Tagelöhner- und Heilflohlerkosten der Kreisbauern...

Wir erhalten folgende Rundschreiben: Das zur Zeit in Sachsen gültige Gesetz über die Tagelöhner- und Heilflohlerkosten der Kreisbauern...

Kunst und Wissenschaft.

Mittheilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Die Königl. Generaldirektion hat Max Dalbe's „Walpurgisnacht“, eine Dichterdramödie in fünf Aufzügen, angenommen.

Wochenplan des Königl. Opernhauses. Sonntag: „Der Rattenfänger von Hameln“. Montag: „Daniel und Gabriel“. Dienstag: „Samson und Dalila“. Mittwoch: „Der Schatz im Silberberg“.

Die schon kurz erwähnt, bezieht der Senior der theologischen Fakultät an der Universität Leipzig Herr Geh. Rath und Dozent Prof. Dr. Gustav Adolf Friede heute seinen 80. Geburtstag.

Die schon kurz erwähnt, bezieht der Senior der theologischen Fakultät an der Universität Leipzig Herr Geh. Rath und Dozent Prof. Dr. Gustav Adolf Friede heute seinen 80. Geburtstag.

Eine Nacht im Moor.

Im neuesten Heft der Jagdschrift „Wild und Hund“ (Verlag von Paul Parey, Berlin) erzählt Oberförster Ernst Rehrberg ein persönliches Erlebnis, das wieder einmal beweist, daß die Wirklichkeit die schönsten Phantasien der Romanschreiber zu überflügeln vermag.

an das offene Grab und legte einen großen Kranz nieder mit den Worten: „Ach, Zacharias, danke Du Alexander Köhler, Du hast mich gerettet.“

In der am Dienstag stattgefundenen Sitzung des sächsischen Ausschusses des Vereins für vaterländische Festspiele konnte festgestellt werden, daß auch in diesem Jahre Fortschritte bezüglich der Zahl der Festspiele gemacht worden sind.

In der am Dienstag stattgefundenen Sitzung des sächsischen Ausschusses des Vereins für vaterländische Festspiele konnte festgestellt werden, daß auch in diesem Jahre Fortschritte bezüglich der Zahl der Festspiele gemacht worden sind.

In der am Dienstag stattgefundenen Sitzung des sächsischen Ausschusses des Vereins für vaterländische Festspiele konnte festgestellt werden, daß auch in diesem Jahre Fortschritte bezüglich der Zahl der Festspiele gemacht worden sind.

In der am Dienstag stattgefundenen Sitzung des sächsischen Ausschusses des Vereins für vaterländische Festspiele konnte festgestellt werden, daß auch in diesem Jahre Fortschritte bezüglich der Zahl der Festspiele gemacht worden sind.

In der am Dienstag stattgefundenen Sitzung des sächsischen Ausschusses des Vereins für vaterländische Festspiele konnte festgestellt werden, daß auch in diesem Jahre Fortschritte bezüglich der Zahl der Festspiele gemacht worden sind.

In der am Dienstag stattgefundenen Sitzung des sächsischen Ausschusses des Vereins für vaterländische Festspiele konnte festgestellt werden, daß auch in diesem Jahre Fortschritte bezüglich der Zahl der Festspiele gemacht worden sind.

In der am Dienstag stattgefundenen Sitzung des sächsischen Ausschusses des Vereins für vaterländische Festspiele konnte festgestellt werden, daß auch in diesem Jahre Fortschritte bezüglich der Zahl der Festspiele gemacht worden sind.

In der am Dienstag stattgefundenen Sitzung des sächsischen Ausschusses des Vereins für vaterländische Festspiele konnte festgestellt werden, daß auch in diesem Jahre Fortschritte bezüglich der Zahl der Festspiele gemacht worden sind.

In der am Dienstag stattgefundenen Sitzung des sächsischen Ausschusses des Vereins für vaterländische Festspiele konnte festgestellt werden, daß auch in diesem Jahre Fortschritte bezüglich der Zahl der Festspiele gemacht worden sind.

In der am Dienstag stattgefundenen Sitzung des sächsischen Ausschusses des Vereins für vaterländische Festspiele konnte festgestellt werden, daß auch in diesem Jahre Fortschritte bezüglich der Zahl der Festspiele gemacht worden sind.

In der am Dienstag stattgefundenen Sitzung des sächsischen Ausschusses des Vereins für vaterländische Festspiele konnte festgestellt werden, daß auch in diesem Jahre Fortschritte bezüglich der Zahl der Festspiele gemacht worden sind.

In der am Dienstag stattgefundenen Sitzung des sächsischen Ausschusses des Vereins für vaterländische Festspiele konnte festgestellt werden, daß auch in diesem Jahre Fortschritte bezüglich der Zahl der Festspiele gemacht worden sind.

In der am Dienstag stattgefundenen Sitzung des sächsischen Ausschusses des Vereins für vaterländische Festspiele konnte festgestellt werden, daß auch in diesem Jahre Fortschritte bezüglich der Zahl der Festspiele gemacht worden sind.

In der am Dienstag stattgefundenen Sitzung des sächsischen Ausschusses des Vereins für vaterländische Festspiele konnte festgestellt werden, daß auch in diesem Jahre Fortschritte bezüglich der Zahl der Festspiele gemacht worden sind.

In der am Dienstag stattgefundenen Sitzung des sächsischen Ausschusses des Vereins für vaterländische Festspiele konnte festgestellt werden, daß auch in diesem Jahre Fortschritte bezüglich der Zahl der Festspiele gemacht worden sind.

In der am Dienstag stattgefundenen Sitzung des sächsischen Ausschusses des Vereins für vaterländische Festspiele konnte festgestellt werden, daß auch in diesem Jahre Fortschritte bezüglich der Zahl der Festspiele gemacht worden sind.

In der am Dienstag stattgefundenen Sitzung des sächsischen Ausschusses des Vereins für vaterländische Festspiele konnte festgestellt werden, daß auch in diesem Jahre Fortschritte bezüglich der Zahl der Festspiele gemacht worden sind.

In der am Dienstag stattgefundenen Sitzung des sächsischen Ausschusses des Vereins für vaterländische Festspiele konnte festgestellt werden, daß auch in diesem Jahre Fortschritte bezüglich der Zahl der Festspiele gemacht worden sind.

In der am Dienstag stattgefundenen Sitzung des sächsischen Ausschusses des Vereins für vaterländische Festspiele konnte festgestellt werden, daß auch in diesem Jahre Fortschritte bezüglich der Zahl der Festspiele gemacht worden sind.

In der am Dienstag stattgefundenen Sitzung des sächsischen Ausschusses des Vereins für vaterländische Festspiele konnte festgestellt werden, daß auch in diesem Jahre Fortschritte bezüglich der Zahl der Festspiele gemacht worden sind.

In der am Dienstag stattgefundenen Sitzung des sächsischen Ausschusses des Vereins für vaterländische Festspiele konnte festgestellt werden, daß auch in diesem Jahre Fortschritte bezüglich der Zahl der Festspiele gemacht worden sind.

In der am Dienstag stattgefundenen Sitzung des sächsischen Ausschusses des Vereins für vaterländische Festspiele konnte festgestellt werden, daß auch in diesem Jahre Fortschritte bezüglich der Zahl der Festspiele gemacht worden sind.

Vertreter der königlichen Staatsregierung, der Stadt Dresden, der königlichen Kunstgewerkschaft, des Dresdner Innungs-Ausschusses und der Dresdner Gewerbetreibenden. So allgemein schmerzhaft ist die Kunde, als vor acht Wochen die Nachricht von der Erkrankung und dem Hinscheiden König Alberts durch die Lande ging, so freudig ist es begrüßt worden, daß dem Herrscher in dem unermüdeten Bestreben, die Kunstpflege und das Wohl der Stadt Dresden zu fördern, ein Nachfolger gefunden sei, der ganz im Sinne des Verstorbenen die Kunst pflege und das Wohl der Stadt fördern werde. Er rufe deshalb: „Sei, Majestät der König Georg, er lebe hoch!“ Auch in diesen Ruf stimmte die Versammlung lebhaft ein. Auf Antrag wurden sodann an beide Majestäten Subjunktionstelegramme abgefaßt. Diesen Begrüßungsansprüchen folgten der Dank der Regierung durch Herrn Regierungspräsidenten, welcher in dem Zusammenschluß ganzer Gewerbe eine wertvolle Ergänzung rein öffentlicher Organisationen erblickt, ferner der Stadt Dresden durch Herrn Stadtrat Ludwig, der Dresdner Gewerbetreibenden durch ihren Vorsitzenden, Herrn Schroter, und des Dresdner Innungs-Ausschusses, ebenfalls durch ihren Vorsitzenden Herrn Müller. Die Ausführungen sämtlicher Redner spielten in dem Wunsch besten Gelingens für den Verbandsrat. Nach Erledigung dieser ersten geschäftlichen Angelegenheiten erhielt Herr Professor Dr. Sponkel vom königlichen Kunstgewerbekabinett das Wort zu dem Festvortrag über „Welcher Dingtaler?“, Vortragsmitglied des kaiserlichen Augustus des Starken von Sachsen. Es würde zu weit führen, den ganzen Vortrag hier wörtlich wiederzugeben, immerhin aber sei es gestattet, wenigstens einige aus den hochinteressanten Ausführungen zu wiederholen. Wenn die Kunstsammlungen der kaiserlichen Residenz schon an und für sich das Glück und den Ruhm der Stadt, um wie viel mehr müßte dann der Goldschmied der Stadt sein, diese Schätze des Kunsthandwerks früherer Zeiten kennen zu lernen. Leider ist in den Tagen allgemeiner Noth Vieles in den Schmelztiegel gewandert, was besser der Kunst erhalten geblieben wäre. Eine glückliche Ausnahme macht in letzterer Hinsicht das Grüne Gewölbe in Dresden, dessen Sammlungen sich seit den Tagen ihrer Erweiterung fast unverändert erhalten haben. Den hervorragendsten Bestandteil dieser Sammlungen bilden Werke von Meistern des 16. und 18. Jahrhunderts, ausgezeichnete Schöpfungen von Nürnberger, Augsburger, Leipziger und Berliner Meistern. Auch das Dresdner Goldschmiedehandwerk vergangener Zeiten ist ein hervorragender Platz eingeräumt. So tüchtige Meister aber auch in Dresden unter den Schmiedern, den Gold- und Silberschmiedern entstanden und, so übertragt sie doch alle an Ruf, Schöpferkraft und Bedeutung der Hof-Goldschmied Augustus des Starken, Welcher Dingtaler, durch die Werke seines phantastischen Geistes, seines fantastischen Formen- und Farbenreichtums und seiner kunstfertig geübten Hand. Er kann deshalb geradezu als der Meister des Grünen Gewölbes bezeichnet werden. Dingtaler war ganz der Künstler nach dem Herrn Augustus des Starken, und seine Werke sind meist nur auf Anregung dieses Fürsten selbst entstanden. 1664 zu Auerbach bei Elm geboren, besuchte er hier auch seine Jugendzeit, besuchte Augsburg und Nürnberg zu seiner weiteren Ausbildung, soll auch sogar in Paris gearbeitet haben. Jedemfalls war die Wanderschaft Dingtalers nur kurz, denn es heißt in einem, gleich nach seinem Tode erschienenen Nekrolog, daß er in jungen Jahren nach Dresden gekommen sei. Im Jahre 1693 wurde Dingtaler in die Dresdner Goldschmiedegewerkschaft aufgenommen und von diesem Jahre an kammit seine erste Arbeit für den Fürsten in Gestalt des Lebens vom heiligen Georg. Als dann Augustus der Starke mit dem Anfall der Krone Polens 1697 seiner Regierung zu Gang und Tracht besser nachgehen konnte, bekam auch die Dresdner Goldschmiede keine Aufträge, bei denen Dingtaler nicht in letzter Linie stand. 1698 wurde er zum Hofmeister ernannt. Es hält schwer, die Früchte der Arbeit Dingtalers nachzuweisen, viele waren als Geheime Augustus des Starken an seine Vorarbeiten, in Verabredung oder außer Landes gegangen; später aber hat er so große Stücke ausgeführt, daß viele keinen anderen Platz als im Grünen Gewölbe finden konnten. Dingtaler war aber neben der Goldschmiedekunst auch auf anderen Gebieten, besonders in der Edelsteinbearbeitung, tätig; auch in der Ornamentik belief er ganz hervorragende Leistungen. In vielen kleinen Werken aus dem Anfang des 18. Jahrhunderts machte sich eine große Vorliebe für Goldschmied- und Silber-Arbeit bemerkbar, die er mit der Goldschmied- und Silber-Arbeit verband, und es darf gesagt werden, daß diese Verbindung die Goldschmiedekunst besonders befördert und sie zu hoher Blüte gebracht hat. Sie ist auch auf das 19. Jahrhundert übergegangen und hat in der Herstellung der Tabakpfeifen und anderer Schmuckstücke ihren Ausdruck gefunden. So ist Dingtaler der Begründer einer neuen Schmuckperiode, aber als solcher nicht genügend gekannt worden. Wenn man unsere heutige Kunstschöpfung dem Barock und dem Rococo näher sieht, als der Renaissance, so kommt auch den Werken Dingtalers, wie sie das Grüne Gewölbe aufweist, und auf welche der Meister nunmehr hinsichtlich besonders hervorragender Stücke näher eingehen, eine größere Bedeutung zu. Ueber das große Werk Dingtalers, der Thron und die Aufbewahrung des Thronmantels Augustus des Starken, dessen Dingtaler mit seinen beiden Brüdern und 14 Gesellen acht Jahre lang gearbeitet haben soll, und das mit Einschlag des 19000 Thaler betragenden Materials, mit 53495 Thaler bezahlt wurde, verbreitete sich der Vortragende in eingehender Weise. Was allen Teilen der Welt wurde Dingtaler Erwähnung gesollt; zahlreiche Potentaten machten ihn auf und spendeten ihm Glück und Ehre. Er starb 1734 zu Dresden. Seine Arbeiten haben das Glück gehabt, in einer gemäßigten Sammlung vereinigt zu sein, zu haben auch das Glück gehabt, eine unangenehme Beurteilung zu überdauern. Darum ehren sich die deutschen Goldschmiede von heute selbst, wenn sie den Werken eines ihrer besten Meister nachzueifern und sein Andenken in Ehren halten. — Es folgte nun eine kurze Pause, dann wurden die Verhandlungen mit dem Eintritt in die Tagesordnung wieder aufgenommen. Zunächst erörterte der Vorsitzende des Verbandes den Geschäftsbericht, nach welchem 19 Vereine mit 1899 Mitgliedern dem Verbande angeschlossen sind. Außerdem gehören demselben 571 Einzelmitglieder an, so daß der Gesamtstand 1996 Mitglieder zählt, gegen 1291 im Vorjahre. Der Geschäftsbericht, erlassen von Herrn Berlin, zeigte einen Bestand von 1914 Mark. Dabei wird der Referent darauf hin, daß es unangenehm notwendig sei, die Beiträge zu erhöhen. Die weiteren Punkte der Tagesordnung betrafen nur interne Angelegenheiten, Tagesungs-Veränderungen, Regelung der Beisetzungs- und Nach-

kurzer Mittagspause fanden die Verhandlungen gegen 5 Uhr ihr Ende. Ihnen schloß sich eine große Rundfahrt mittelst Rail-coaches und Equipagen durch Dresden und Umgebung an.

— Aus seinem Referat erhält das „Frankfurter Tagebl.“ folgende treffende Ausführungen: Wenn Jemand das Unglück hat, vor ein deutsches Gericht zu kommen, sei es als Angeklagter oder als Zeuge, so kann er sich darauf gefaßt machen, daß man ihn vor allem fragt: „Sind Sie schon bestraft?“ Diese Frage kann einem Richter einfallen, auch wenn es sich nur um einen Pöbelstreit handelt oder wenn der Zeuge ein notorischer Übertreuer ist. Der unglückliche Angeklagte, der durchaus kein Gewohnheitsverbrecher ist, oder der Zeuge hat nun vielleicht einmal in der Jugend eine kleine Sünde begangen. Diese wird ihm jetzt, nach 20, 30 Jahren, unerbitlich zum Schaden seiner Verteidigung oder seines öffentlichen Ansehens vorgehalten, obgleich längst Gras darüber gewachsen sein sollte, zum Schrecken und zum Verleugern bei seiner Rückkehr zum Ruin seiner sozialen Stellung. Die Angeklagten aber kommen eigentlich nie mit dem bloßen Schrecken davon. Nein, ihnen wird alles Vergangene angerechnet; die Justiz wird zur Rechnerin. Wohl muß ja in manchen Fällen das Vorleben in Betracht gezogen werden, schon um die Gefährlichkeitsrichtung zu beurteilen. Aber was hat das in hundert anderen Fällen für einen Zweck? Recht wäre es, wenn das Ururteil früherer Strafen vor Gericht in den allermeisten Fällen verschwände. Vor Gott mag vielleicht der Mensch noch stehen wie einst, aber vor dem Gericht soll mit der Strafe auch das Vergehen abgethan sein. Es gelten Einstränkungen zwar; aber von der großen Menge der Fälle ist die Rede. Aber auch die Gesellschaft sollte sich bemühen, nicht mehr als sich notwendig ergibt, die Schande dem Bestrahten porzuzurufen oder sie ihm anzurechnen. Strafe soll eine Schande sein, aber dann soll auch beides wieder zugekehrt werden. Denn daß die Menschen aufgerichtet werden, wieder hergestellt, darauf kommt es an. Auf diese Weise werden vielleicht die Gefängnisse entleert und nicht so viele Familien zertrübt, und es wird der Zweck der Strafe, die Besserung, leichter und öfter erreicht werden als jetzt.

— Die Ziehung der dritten Klasse der 12. Königl. Sächsischen Landeslotterie findet am 18. und 9. September statt. Die Erneuerung der Loose hat bis zum 30. August zu geschließen.

— In der letzten Zeit sind, wie das „Chemnitzer Tagebl.“ erfährt, Vereinbarungen dahin getroffen worden, daß es den technischen Hochschulen unbenommen bleiben soll, auch solche ihrer Studierenden, die auf Grund des Reisezeugnisses der Chemnitzer Königl. Gewerbe-Akademie dort aufgenommen sind, zu den Diplom-Ingenieur- und Doktor-Ingenieurprüfungen zuzulassen. Zu den Diplombefragungen an der Dresdner Technischen Hochschule war die Zulassung auf Grund dieses Reisezeugnisses schon nach dem Statut vom 10. September 1901 möglich.

— Die altbekannte Weinhandlung von Anton S. Wein-stein, an der Frauenteiche, gegründet 1788, ist in den Besitz des Weinbrenners Hermann Herrn übergegangen, dem der Rat vorzuziehen, sowohl als tüchtiger Gastronom, als auch im Gebiet der Weinbranche bewährte Erfahrung zu besitzen. Das historisch bekannte Bismarckzimmer ist ebenfalls wieder eröffnet.

— Die durch die Wasserfatale in Meran tödlich verunglückte Dame ist nicht eine Frau Dr. Schöps, sondern die Schöne Frau Julie Schön, die Gemahlin des Universitätsprofessors Dr. Wilhelm Schön in Leipzig.

— Bei der Revision der Güterliste in Martenauischen F. wurde ein Verstoß festgestellt. Der die Kasse verwaltende Assistent Herrmann hat sich die Kasse über den Kopf gestülpt.

— In dem auf Meißener Gebiet gelegenen Staatswald wurde gestern ein Arbeiter schwer verletzt durch eine Schusswunde aufgefunden, welche er sich in selbstmörderischer Absicht beibrachte hatte.

— Polizeibericht, 23. August. Am Mittwoch Nachmittag kurz auf einem Karren auf der Wittenberger Straße ein Jagdgewehr in eine 2 Meter tiefe Senkgrube und d. h. die Kasse über den Kopf gestülpt. — Am Tagherge wurde am letzten Mittwoch Abend ein 7 Jahre alter Knabe von einem Radfahrer unglücklich. Das Kind erlitt leichte Verletzungen. Der Radfahrer kam selbst mit zu Falle, sein Name wurde jedoch nicht ermittelt, da er sich eilig entfernte. — Im Hofraum eines Grundstücks in der Königsbrüder Straße wurde gestern Nachmittag ein 30 Jahre alter Marktbesitzer von einem herabfallenden Gerbe geschlagen und eine kurze Strecke ge- schleift. Er erlitt Verletzungen am Kopf.

— Auf der Kreuzung der Reizen- und Ammontraße stürzte gestern Nachmittag ein Pferd mit seinem Reiter. Das Tier blieb unbeschadet, der Reiter schlug sich dabei aber den Kopf blutig.

— Wetterbericht der Dampfer Seewarte vom 23. August. Das Hochdruckgebiet liegt über Kontinentaleuropa mit über 780 mm. über Böhmen; die Depression mit einem Minimum unter 760 mm. nordwestlich Skottland erreicht sich über die Nordsee und reicht bis zum Kanal. In Deutschland ist es kühl, heiter und windig. — Wahrscheinlich ist im Nordwesten heftige Regen, sonst trockenes, meist mäßig warmes Wetter.

Tagesgeschichte.

— Deutsches Reich. Der Kaiser besuchte in Homburg gestern Vormittag das Atelier des Bildhauers Fritz Gerdt und sprach sich anerkennend über einen Entwurf zu einer Denkmalsbüste Kaiser Wilhelms I. für Homburg aus. Gleichzeitig besah er die Ausführung eines Denkmals zur Erinnerung an das 1895 erlöhende Landstroschenhaus, welches die städtischen Behörden seiner Zeit wegen der Größe abgelehnt hatten, auf seine eigene Kosten und theilte dieses dem Oberbürgermeister und dem Landrat persönlich mit. Ueber den Platz wird alsbald Entscheidung getroffen werden.

— Auf Einladung des Kaisers Franz Joseph wird der deutsche Kronprinz den großen Manövern in West- und Ostungarn betheiligt. Der Kronprinz wird am 19. September Vormittags von Berlin aus die Reise nach Ungarn antreten und in Schop-berg Mittags um 4 Uhr eintriften. Kaiser Franz Joseph, welcher eine halbe Stunde früher aus Wien ankommen wird, wird den Kronprinzen auf dem Bahnhof begrüßen und ihn in

sein Abteilquartier im Schloß Salsitz geleiten. Am 18. September Mittags nach Beendigung der Manöver erfolgt die Rückreise des Kronprinzen nach Berlin. Der Kommandant der Kavallerie-Regimentdivision in Jaroslaw, Feldmarschall-Lieutenant Carl Graf von Kersberg und der Kommandant des Infanterie-Regiments Wilhelm Kronprinz des Deutschen Reichs und Kronprinz von Preußen Nr. 13 Oberst Jäger werden dem Kronprinzen, während seines Aufenthaltes zur Dienstleistung zugetheilt sein. Der deutsche Militärattache in Wien Major v. Sallow wird dem Kronprinzen bis Oberberg entgegen reisen, um sich dem Gefolge anzuschließen.

— Aus Berlin wird der „Deutschland-Korr.“ gemeldet: Die anhaltende Unfähigkeit des Fürsten Guleburg, welche ihn schon seit längerer Zeit von Wien fernhält, dürfte zu seinem Rücktritt vom Posten der polnischen Gesandtschaft verleiten, in diesem Herbst vollständig. Die Frage, wer der Nachfolger des Fürsten Guleburg am Wiener Hofe werden soll, wird wiederholt in Erörterung gezogen. Es werden gegenwärtig zwei Kandidaten genannt. In Vordergrunde der Kombination steht Fürst Bismarck, jetzt vortragender Rath in Berlin, welcher durch seine lehrzeitige Stellung als erster Postamtchef der deutschen Post in Wien sich eine vollständige Kenntnis der österreichischen Verhältnisse erworben hat und rege Beziehungen zum österreichischen Hofe unterhält. Als zweiter Kandidat wird Graf Kautz, gegenwärtig Gesandter in München, genannt.

— Oberst v. Ziegler, Kommandeur der Potsdamer Kriegsschule, der im vergangenen Jahre während der Manöver in Holland bei einem Automobilunfall schwer verletzt wurde, ist an einer Blinddarmentzündung gestorben.

— Tiefe, sehr tiefe Verbeugungen vor Albion machte in Dover in seinem Trippbrach auf die britische Armee und Marine der Marine-Attache bei der deutschen Botschaft in London, G. R. P. Er sagte, er empfände es als einen besonderen Vorzug, dies in Dover, dem Hauptstapel des Kanals, thun zu können. Er habe die Ehre gehabt, die Flottenparade bei Spithead vor König Edward zu sehen, und er könne nicht besser seine Empfindungen wiedergeben, als mit König Edwards eigenen Worten, daß die Parade ein großartiges Schauspiel in bester Ordnung gewesen sei. Die dort versammelte Flotte sei nur ein kleiner Theil der britischen Seemacht gewesen, da die Mittelmeer- und andere Geschwader nur ein Schiff geschickt hätten, während die Schiffs- werften voll neuer Kriegsschiffe und Kreuzer seien. Die britische Flotte sei in wunderbarem Zustand und bester Ordnung. (Bravo!) Die deutschen Offiziere seien voll Bewunderung für die britische Flotte, die britischen Offiziere und die britischen Kreuzer, und ferner bewunderte sie mehr, als Se. Maj. der Kaiser und Prinz Heinrich von Preußen. Er habe viele Transporthäfen Southampton, London und andere Häfen für Südamerika verlassen sehen und höchst imponirt habe ihm der Enthusiasmus der Leute, die an Bord gingen, als ob sie von London nach Southend reisten. Dieser Enthusiasmus bekundete sich nicht nur beim Beginn des Krieges, wo Jochmann glaubte, er wäre schnell zu Ende, nein, auch nach den Nachrichten von Verlusten und Krankheiten. (Bravo!) Deutsche, der den Krieg wirklich studirt und seine Meinung nicht nach den schlechten Formirten (?) Zeitungsberichten gebildet habe, wisse, daß der britische Soldat ein tapferer und höchst humaner Kämpfer sei, der allen Gefahren troge. Vor einigen Tagen habe er die kolonialen und indischen Truppen gesehen, und er könne keine Ansicht nur zusammenfassen in dem Worte „glänzend“. Er sei sicher, daß Lord Roberts und Mr. Brodrick ein fähiger (Bravo!) Offizier in Deutschland bereit werde, und daß sie heimkehren würden, ohne irgend welche Mißthimmung gegen England herbeizuführen zu haben. Er hoffe, daß England und Deutschland stets so gute Freunde wie augenblicklich bleiben würden.

— In der angeleglichen Unterredung, die der Berichterstatter eines Berliner Postblattes mit Herrn Geheimrath Löbning gehabt haben will, schreibt dieser der „Post“, daß er von dem Berichterstatter des betreffenden Blattes einfach überfallen worden ist, daß er bei der ganz kurzen Unterredung gar nicht einmal bemerkt hat, daß der betreffende Besucher ein Redakteur dieses Blattes war, daß er, als er dies erfuhr, ihm gesagt habe, daß er es ablehnen müsse, überhaupt mit der Presse in Verbindung zu treten und ihn nur auf sein durch Vertrauenbruch in die Zeitungen gekanntes Gerücht verweisen könnte. Herr Löbning selbst, keine von dem Blatte wiedergegebenen Aeußerungen seien theils erfinden, theils mißverständlich und irrig erzählt. Dieser Vortrag ist allerdings eine vorzügliche Illustration für eine gewisse, im schlechten Sinne amerikanische Art von Preschreiberei.

— Frankreich. Major de la Vaubie von Generalstab des 11. Armeekorps in Nantes teilt eine Entlassungsanzeige ein mit der Begründung, daß er an dem gegen den Oberst St. Rémy und den Major Terob-Labarthe eingeleiteten Verfahren nicht theilnehmen wolle.

— England. Der Schah von Persien und Lord Roberts wohnten einer Parade über die Artillerie in Woolich bei. In der Parade standen 1200 Mann mit 108 Kanonen. Der Schah nahm alsdann an einem Frühstück der Offiziere Theil und besichtigte später das Arsenal.

— Rußland. Der König von Griechenland ist heute Abend in Petersburg eingetroffen. In wenigen Tagen findet in Parkstaj-Zelo die Vermählung der Großfürstin Helene Wladimirovna mit dem Prinzen Nikolaus von Griechenland statt. Königin Olga weist schon seit zwei Wochen in Petersburg. Die im 30. Lebensjahre stehende Großfürstin Helene Wladimirovna, eine durch Anmuth und Schönheit in Rußland bekannte Prinzessin war bereits einmal verlobt und zwar mit dem Prinzen Max von Baden. Die Verlobung wurde jedoch nach kurzem Bestehen rückgängig gemacht, ohne daß es Jemandem gelang, die Ursache hiervon zu erfahren. Der gegenwärtige Prätigam der Großfürstin Helene ist der dritte Sohn des Königs von Griechenland und steht im 30. Lebensjahre. Er hat die Militärwissenschaften absolvirt und dient in der griechischen Artillerie. Er spricht mehrere europäische Sprachen, darunter auch Deutsch und Italienisch, und ist ein passionierter Maler. Einige Werke deutscher Strategen wurden von ihm in's Griechische übertragen. Großfürstin Helene ist eine hervorragende Klavierspielerin und Malerin und genießt in Rußland den Ruf einer Wohlthäterin.

Vermischtes.

— Ein internationaler Taschendieb, der sein Metier vorzugsweise in D. - Lagen auszuüben pflegt, stand in der Person des zuletzt in Brüssel gefangen gewordenen Rumänen Henry Coos vor der Ferienstrafkammer in Mannheim. Am 23. Juni d. J. Mittags der direkte Zug Pöhl-Köln in den Mannheimer Hauptbahnhof eintraf, begab sich der Kaufmann Paul Kempf aus Stuttgart mit seiner Frau aus dem Speisewagen durch den Korridor nach seinem Abtheil. Ein Bedienter begleitete ihn, den sie Ritz machten. Im gleichen Augenblicke schob sich ein Herr an ihnen vorbei, der die „Frankfurter Zeitung“ in der Hand hielt. Kempf warnte seine Verärgerung, griff aber inständig nach seiner Brusttasche und fand, daß sein Portefeuille, das er noch unmittelbar vorher in der Hand gehabt, verschwunden war. Ein rascher Griff über die Schulter des Fremden und die Zeitung ist in seinem Besitz und darin eingeschlagen findet sich sein Portefeuille. Der ertappte Dieb stürzte auf die Knie und liebt, ihn laufen zu lassen. „Erbarmen!“ jammerte er in gebrochenem Deutsch. „Es ist doch bloß eine Kleinigkeit!“ Eine mittelbige Dame redete Kempf zu, den Mann laufen zu lassen. Der Beifolgende forberte zwei hinzugekommene Schaffner auf, sich des Mannes zu verweigern, aber die beiden Angestellten verhielten sich vollständig passiv. Der Zug war inzwischen zum Stehen gekommen und der Dieb benutzte einen günstigen Moment, um sich davon zu machen. Er wäre wohl entwichen, wenn er nicht die Dreifaltigkeit beflissen hätte, telegraphisch seinen Koffer zu reklamiren, der mit dem Expresszuge weitergegangen war. Als Antwort kam die telegraphische Anordnung, den Reklamirten zu verhaften. Kempf veranlaßte auch die Verhaftung der mittelbigen Dame, die der Beifolgende verächtlich erkannte, doch war sie gänzlich unbedarft und wurde bald wieder entlassen. Nach seinen Vorfragen ist Coos ein außerordentlich gefährliches Subjekt. Aus Frankreich ist er ausgewiesen. Das Urtheil lautet, wie bereits kurz mitgetheilt, auf 3 Jahre 6 Monate Gefängnis. Eine höhere Strafe konnte nicht ausgesprochen werden, weil der Angeklagte im Inlande noch nicht verurtheilt war.

— Meine Sinne gingen an sich zu verwirren und tolle Gausel- spiele zu treiben. Mein ganzes Leben zog höchlich an mir vorbei, und ich sah mich in A. auch als Kind zu den Augen meiner Mutter ziehen. Inzwischen war der Mond heraufgegangen und beleuchtete mit seinem fahlen Lichte die schauerliche Szene. Immer noch starrte ich und heulte der treue Hund, so seinem Schicksale mit seinen Herrn Abschied verleiend. „Wohin war es mir, als antwortete ein anderer Hund dem meinigen. Auf's Neue erwachte die Lust zum Leben, und neue Hoffnung zog in meine Sinne, um aber bald um so schrecklicher enttäuscht zu werden, denn als nunmehr, ziemlich nahe, auf's Neue der vernehmliche Ton eines Hundes zu mir drang, da wachte ich, welche neue Gefahr mir drohte. Das war Wölfsgebrüll, und ich sah auch, wie aus etwa 20 Meter, einem Schenken gleich, ein Wolf über eine lichte Stelle hüpfte, daß das Wasser unter ihm spritzte. „Ach mein „Ralph“ hatte die Wölfe gewittert, denn während und während drückte er sich auf meine Kniee zusammen. Auch er erkannte unter Schuß. Plötzlich wurden meine Sinne wach und ich sah die Jagdthiere gesogen. In ihrem Nebe befand sich mein geliebter Neophel, dessen vermindelter Lauf im Mondlichte aufblitzte. Nun nahmen meine Gedanken eine andere Richtung. Es war die Rettung! Rettung, wenn auch nicht vom Tode selbst, aber doch von dem gleich schrecklichen Schicksal des Verdens im Noth und dem des Gefressenwerdens bei noch lebendigem Leibe durch die blutigen Beißer. Auch den treuen Hund konnte ich wieder bemerken, indem ich ihn zuerst durch meinen Ohrendruck erlöste. Mit den Zähnen zog ich die ichweren Jagdthiere nahe zu mir heran, und mit unglücklicher Mühe gelang es mir, mit der rechten, etwas freieren Hand den Neophel herauszusuchen. Ich hielt ihn in der Hand. Wieder heulte ein Wolf hinter auf. Der Hund war ganz still geworden, und in der Aufregung vergaß ich ihn und meine Absicht, ihn zu töden, ganz, mit allen Aßern des Gehörs nur darauf bedacht, mir selbst ein schnelles und qualloses, sicheres Ende zu bereiten. Noch ein kurzes, inbrünstiges Gebet — noch einmal gedachte ich aller meiner Leben und der fernem deutschen theuren Heimath — und dann Schluß! Ich hob die Hand mit der Waffe mühsam zu den Schäften, doch auf halbem Wege dahin fiel sie kraftlos zur, meine Sinne schwanden völlig dahin, und ich erlag willenslos der furch-

baren Leichen wie furchtlichen Erschlagung. — Ich war ohnmächtig geworden!

— Wie lange ich in dieser tiefen Ohnmacht gelegen haben mochte, weiß ich nicht, doch als ich plötzlich dem lebhaften Rellen des Hundes erwachte, schien mir die warme Morgenonne in's Gesicht. Ganz zu mir gekommen, hörte ich das Klappern eines Wagens, der unweitlos näher kam. Nun traten auch alle Sinne wieder in Thätigkeit, und es gelang mir sogar wieder, einige schwache Distrikte aus der Stelle zu bringen. Räder und näher kam der Wagen, auf dem ich einen meiner Waldhüter erkannte, der, wie ich später erfuhr, auf einem, einige Meter an mir vorbeiführenden Krampfedamm fahrend, zu mir in meine Wohnung wollte. Rich und meine Lage erkennend, sprang der brave Mann dem Wagen, und nachdem er mir zugerufen hatte, daß ich mich ganz ruhig verhalten solle, hieb er mit seinem, die Leute dort stets begleitenden Weile schnell mehrere der jungen Moorbirken ab, baute sich damit einen Weg zu mir, und da ich mich nicht regen konnte, denn meine rechte Hand lag noch mit dem umflammernden Revolver genau auf der Stelle, wohin sie gefallen war, benutzte er einen Diefenbaum als Hebebaum und brachte mich endlich aus meinem Schlammhabe heraus. Wie es den nicht sehr kräftigen Manne gelungen ist, mich schmerzen und dazu hilflos Weischen bis zu meinem Wagen zu schleifen und mich auf diesen zu heben, ist mir heute noch ebenso ein Räthsel, wie der Umstand, daß weder mich noch meinen Hund die Wölfe zerfressen haben. Nachdem mein braver Retter auch den treuen Hund, sowie mein Gewehr geborgen hatte, brachte er mich heim, wo mir schleunigst ärztliche Hilfe geholt wurde. Außer einer wochenlangen Krankheit, die meine gute Konstitution jedoch überwand, waren die ersten grauen Haare die Folgen dieser unheimlichen Schlammbades aufgeschuld und der Verletzung dank, daß sie durch meine Ohnmacht mich verhinderte, selbst Hand an mich zu legen. Dem alten „Ralph“ aber habe ich nach 3 Jahren, als ich von den vielen Wasserjagden der Rheinmattisung zu sehr ermüdet, doch noch den ihm schon damals zugehörten Liebesdienst erwiesen.“

**Vermischtes.**

**Das Ende August's des Starren.** Der Kurfürst Friedrich August I. als Polenkönig August II., geboren 13. Mai 1670, die „Kienematur“ starb am 1. Februar 1733. Bei den Alten des Kurfürstlich sächsischen Hauptstaatsarchivs findet sich, wie die „Deutsche Medizinische Wochenschrift“ mittheilt, über seine letzten Tage Folgendes: Wie der König von Chemnitz am Nachmittags um 3 Uhr nach Saxe gekommen, hat er sich bald bei des Abends 9 Uhr schlafen gelegt, ist des Morgens um 4 Uhr aufgestanden und diesen Tag 12 Meilen, den folgenden Tag 8 Meilen, und so weiter bis 3 Meilen vor Warschau gefahren, da hat er angefangen im Wagen, worin er ganz allein gesessen, zu schlafen, und wie man angehalten und seine Leute an den Wagen getreten, sind sie erschrocken, weil der König sie nicht vernehmen konnte, wie man ihn aber aus dem Wagen gebracht und mit warmen Tüchern und Wasser getrieben, hat er sich wieder erholte und seine Reize fortgesetzt. Vier Meilen vor Warschau hat den König eine Ohnmacht überfallen, von welcher er sich jedoch auch wieder recolligirte, als aber die Bedienten den König in Warschau aus dem Wagen heben wollten, ist er ganz von sich gewichen, hat endlich gesagt: „Mein Gott, wo bin ich und wie ist mir?“ Man hat ihm dann gesagt, daß er in Warschau sei, und ihn in sein Gemach gebracht. Hier hat es sich nun mit dem König den ersten Tag gebessert, den anderen und dritten Tag hat er sich ganz wieder erholte. Den fünften Tag hat der König wieder angefangen krank zu werden, den sechsten Tag hat die Maladie zu jugenommen, daß die Inflammation im Fuß (dem König war kurz vorher eine Hebe abgeholt worden) und der kalte Schweiß über die Ombra gewesen und die um den König liegende Bediente traurig und manchen die Thränen in den Augen gestanden. Als nun der König solches bemerkte, hat er gefragt, was die Betrübnis bedeute, ob sein Zustand gefährlich sei? man solle es ihm sagen und ihm nichts verhalten. Man hat ihm hierauf die Gefährlichkeit der Krankheit vorgezeigt, und nachdem der König die Raisonnements darüber angehört, hat er bald sein gefährliches Leben zu examiniren angefangen, dabei befragt, daß er der Welt viel und lange, Gott aber wenig gedient und nicht so gelebt, als er wohl hätte leben sollen, und wie er schwer gekündigt. Der Vater Lohrenville wird auf Befehl des Königs gerufen, und bei diesem hat der König den Freitag (30. Januar 1733) früh eine ganze Stunde gebedet. Diesen Tag hat die Schwachheit des Königs mehr und mehr zugenommen, und als ihn die gegenwärtigen Minister gefragt, ob der König, wenn Gott über ihn gebieten sollte, nicht noch vor seinem Ende der zum Reichstag versammelten Republik seinen Prinzen zum Succesor antragen lassen wollte, hat der König geantwortet: er habe eine Dornenkrone getragen, stelle seinem Prinzen frei, ob er solche annehmen wolle, wolle ihm die Krone zwar gönnen, aber auch dabei nicht Glück als er gehabt, wünsch. Der Vater war den Freitag noch zwei Mal zum König gefordert, und am Samstag hat der König kommunizirt, seine Sünden freitags und samstags oft erwähnt. Als der König am Samstag seine Devotion knieend halten wollte, ist er niedergefallen, man hat ihn dann aufgehoben und in's Bett gelegt. Den Sonntag Nachts um 2 Uhr hat der König vor begabtem Vater bei gehaltenen Messe wieder die Devotion knieend verrichten wollen, ist aber wieder niedergefallen. Man hat ihn in's Bett gelegt, worauf er dann auch gleich die Sprache verloren, nach 1 1/2 Stunden, um halb 4, hat sich selbige aber wieder gefunden und der König noch ein und das andere Wort geredet, bis um 4 Uhr der König sich auferichtet, die Umstehenden eingeknetet, sich wieder heruntergelassen, die Hand aufgehoben, sich mit derselben die Augen selbst zugekrüdet, und wie er dieses gethan, ist er verstorben.

**Attentat gegen einen Eisenbahnzug.** Der Großzug Paris-Romontor ist 2 Kilometer von Dijon entfernt bei der Brücke Chere-Morte in Folge eines verbrecherischen Attentats entseilt. Eine Schiene von 12 Meter Länge und 576 Kilo Gewicht ist von den Uebelthätern vollständig entfernt worden. Der Zug hatte glücklicherweise in Folge der Vorsicht des vorangegangenen Zuges das Gleis nicht frei gefunden und fuhr sehr langsam. Auf dem Punkt, wo die Schiene entfernt worden war, entgleiten die Lokomotive, der Tender, der Gepäckwagen und der Postwagen vollkommen und durchliefen in diesem Zustande noch 40 Mtr. Personen sind nicht verunglückt. Die normale Geschwindigkeit, mit welcher der Zug die Stelle passieren sollte, ist 100 Kilometer. In der Nähe der Brücke fand man Werkzeuge, die aus der Werkstätte des Bahnholes von Dijon stammten. Die Uebelthäter müssen mit der Konstruktion des Unterbaues genau vertraut gewesen sein.

**Nachdem erst vor etwa zwei Monaten in M-Gladbach zwei Sekretäre des Rathhauses wegen Untreue und Unfahrscheinlichkeit verhaftet worden sind, wurde dieser Tage ein dritter städtischer Beamter, ein fast 25 Jahre im Dienst befindlicher Assistent der Armenverwaltung, wegen derselben amtlichen Vergehen festgenommen.**

**Durch einen furchtbaren Hagelsturm sind auf den Feldern und Heiden der Gegend (Goburg) große Verheerungen an Feldfrüchten u. s. w. angerichtet worden.**

**Als von Hochofen Vormittags der Dampfer „Dupleix“ zu Uebungen abdamfen wollte, explodirte ein Kessel. Sechs Mann erlitten hierdurch Brandwunden: zwei von ihnen erbelebte.**

**Die unter dem Protektorat des wägenen Erzbischofs von Neuz i. L. stehende große internationale Hundeaustellung ist in Graz feierlich eröffnet worden. Die Ausstellung ist äußerst reichhaltig und u. A. auch von vielen Besonderheiten besetzt.**

**Der dankbare Redakteur.**

**Der Redakteur in Sorgen**  
Sprecht er nicht und unruhig voll:  
„Der sagt mir, was ich morgen  
Den Leuten lesen soll?  
Es rath für ein ge Wochen  
Denn Reich's Kommission,  
Und reichlich ist besprochen,  
Die Sache löhning schon.“

**Da legt der Vate leise**  
Ein Blatt ihm auf den Tisch,  
Er greift gemohnter Weise  
Mechanisch nach dem Witz.  
Was kann das Ding enthalten?  
Doch sieh: ein Telegamm  
Des Kaiser's an den Aiten  
Vom Witzelbocherstamm!

**„Entrüstung“ und „Empörung“.**  
Schöne Lindentanzzeit —  
O hochwillkommene Störung  
Der stillen Hundstagszeit!

**In hoher Freude leuchten**  
Die Augen ihm so klar,  
Und heisse Thränen leuchten  
Der Brillengläser Paar.

**Der selbst der jungen Raben**  
Nicht auf dem Feld bracht,  
Giebt, was wir nöthig haben,  
Auch uns zur rechten Frist.  
O Thema sonder Gleichen,  
O aller Themen Zier!  
Mit diesem Stoffe reichen  
Erwölde Wochen wir.

**Sich schreiben läßt dagegen,**  
Viel manches Intenlos,  
Daher auch meinewegen  
Spricht wieder dies und das.  
Ich schreib' in Gottes Namen  
Drauf los gleich bogeweis —  
Der Hinf hat wieder Camen,  
Dem Derrn sei Dank und Preis!

**Die Seismographen des Oplauer Observatoriums (ungarn)** verzeichneten gestern morgen zwischen 4 1/2 und 5 Uhr ein starkes Erdbeben. Die Vibrationen wiederholten sich in Intervallen von 2 Minuten. Das Maximum war um 4 Uhr 53 Minuten, der Rembelausschlag 48 Millimeter, die Richtung des Erdbebens westlich. Die Entfernung ist noch unbestimmt.

**Eine Hundertjährige.** In Wiesbille, der belgischen Provinz Hainaut, lebt die Wittwe Gibron, eine geborene Johanna Maria Theresia Bots, welche am 28. August 100 Jahre alt sein wird. Sie hat die Schlacht von Waterloo miterlebt, weshalb man sich heute ihrer erinnert. „Im Jahre 1815“, erzählt sie, „war ich 13 Jahre alt und befand mich, Ruhe hüthen, im Walde am Jempe, als meine Brüder und ich erfuhr, daß Napoleon gegen Waterloo vorrückte. Ich lief nach Hause und fand dort auf Befehl der Behörden die Thüren offen. Meine Mutter weinte. Der Vater war mit seinem Wagen auf Requisition gefahren, um Lebensmittel herbeizuholen. Auf der großen Straße nach Brüssel sahen wir die französischen Soldaten sich bewegen. Das war sechs Wochen vor der Schlacht. Wir hatten fast keine Nahrung, aßen selbst Wurzel und kochten, daß der Vater uns nicht zurückführe. Eines Abends ging ich zu Fuß nach Waterloo; unabhängig hörte man Kanonendonner, viele Häuser brannten, die Ernten waren zerstört, nach allen Seiten liefen Soldaten über die Felder. Die Leiden von Menschen und Thieren, die man zu bezwingen nicht Zeit fand, wurden in der Nacht aufeinandergelegt und verbrannt. Ich sah Napoleon, von seinen Offizieren umgeben, und werde den Anblick nie vergessen: „Kein, geboren, ermtet.“ — Frau Bots zählt 82 Nachkommen. Sie ist noch rüstig, sieht Morgens um 8 Uhr auf und geht Abends 9 1/2 Uhr zu Bett. Sie nimmt an der Hundstagszeit Theil und kann noch selber die Nadel einfädeln. Der Dorf Wiesbille wird am 28. August zu ihren Ehren ein Fest feiern.

**Wiege Altar Grab.**  
**Familienanzeigen**  
welche behufs schneller Bekannngabe in der Abend-  
Theilnangabe für Dresden und Umgegend noch Aufnahme  
finden sollen, müssen bei der Hauptgeschäftsstelle, Marienstrasse 38  
spätestens bis Mittags 1 Uhr  
aufgegeben werden.

**Geboren:** Otto Kummer's T., L. Connewitz; Ad. Heinrich's T., Blauen i. S.; Em. Hannemann's S., Eibentod; Fritz Petrich's S., Bahren.  
**Verlobt:** Frieda Born m. D. phil. Th. Münch, Leipzig; Bertha Häber, Regensburg m. Willy Offer, Barmen; Seraphine Borchardt, Dresden m. Hermann Cohn, Potsdam.  
**Vermählt:** Max Anehel m. Maria Petri, L. Gohlis; Herm. Mühlau m. Helene Goldig, Leipzig; Jul. Schüller, Berlin m. Eug. Gebhardt, Chemnitz.  
**Gestorben:** Agent Piet. Schöffler, 67 J., L. Völkmar-dorf; Christ. Marie Ida Mühl geb. Fried. L. Alensschöder, Müna Hedw. Gräbler geb. Zschöner, Leipzig; Joh. Louis Höhring geb. Zentler, 72 J., Leipzig; Lehrer emer. Karl Friedr. Ed. Bener, 80 J., Mülaun; Wilh. verov. Goldbach geb. Nuch, 84 J., Reichen; penl. Badm. Friedr. Schell, 64 J., Leuditz b. Werbau; Ernst Aug. Klinger, Wilschdorf.

**Offene Stellen.**  
Ein blausicherer, älterer, gewissenhafter  
**Buchhalter, Vertreter**  
der in der Lage ist, selbstständig abzurechnen zu können, wird für eine Aktien-Gesellschaft ersten Ranges in Boyrot Dresden per 1. Oktober, eventuell erst gesucht. Bei schriftlich eingehenden Leistungen dauernde Stellung zugesichert. Gehl. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Photographie unter U. 8200 erbeten in die Exp. d. Bl.

**Lebens-Versicherung.**  
Für die Niederlausitz und das Königreich  
Sachsen sucht eine der ältesten u. angeesehensten Lebens-  
Versicherungs-Gesellschaften tüchtige  
**Reise-Beamte**  
gegen festes Gehalt, Provision und Reisekosten zu engag.  
Nur gut empfohlene Sachleute werden berücksichtigt. Off.  
mit Lebenslauf u. D. 8110 in die Exp. d. Bl. erbeten.

**Oberschweizer - Gesuch.**  
Ein mit guten Zeugnissen versehenes, tüchtiger und zuverlässiger  
Oberschweizer wird zum 1. September oder 1. Oktober d. J.  
für ca. 80 Stück Viehgepäck auf ein Gut bei Pirna gesucht. Aus-  
meldungen mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen sind unter  
H. R. 8. 10 postlagernd Pirna einzuweisen.

**Tüchtige Schirmmacher**  
sucht für dauernde, auflohnende Beschäftigung  
**Schirmfabrik L. Hausding, Chemnitz.**

**Konditor-Volontär**  
wer sofort gesucht. Off. erbitte  
unt. F. V. 978 Exped. d. Bl.

**Marthaheim,**  
Altkath. Vorküster, 7. 2.  
(an der Bürgermeisterei, Neustadt:  
Niederstrasse 11 (3 Min. vom  
Neust. Bahnhof), Zimmer für  
Damen auf hütziger und längerer  
Zeit mit Kost von 2 Mark an.  
Herberge für Stellenwucher u.  
Heim für längerer Aufenthalt m.  
Kost 70 Pf. bis 150 M. täglich.  
Kostenlose Stellenvermittlung.

**Verkäuferin**  
für Verkaufsanlagen, nur tüchtige,  
erf. Kraft, für dauernden Posten  
wird aufgenommen.  
Bedingung: Sprachkenntnis,  
Nachweis über längere, zufrieden-  
stellende Thätigkeit bei wenig  
Wechsel. Eintritt per sofort  
oder Oktober. Detaillierte  
Offerten mit Photographie an d.  
Wiener Verlagshaus-Verlag  
Jos. Böck, Wien,  
IV./1. Wiedner Hauptstrasse 15/17.

**Tüchtige**  
**Kolporteurs**  
gesucht, welche einen ganz außer-  
gewöhnlichen und sehr  
erfolgreichen Artikel mit nehmen wollen.  
Off. u. Kolporteur an Univer-  
sität G. m. d. S. Leipzig.

**Verkauf**  
von ein. **Sausmädchen**  
aus ein. **Gesuch.** Lohn 20  
u. 15 M. Summe, tagl. u. 3  
u. 6 Uhr Grunackstr. 20, 1.

**Transport-**  
**Versicherung.**  
Zum Abschluss von Allg., Land-  
und Seefahrt-Versicherungen wird  
von alter Gesellschaft unter günst.  
Bedingungen in Dresden er-  
mit General-Mandat für  
Sachsen eine tüchtige Ver-  
sicherung mit Verbindungen  
in den betreffenden Anzeigentei-  
telchen (am liebsten Selbst-  
vertrachtet od. Anzeigenteilchen)  
gesucht. Off. mit E. R. 132  
Hausestein & Vogler,  
Berlin W. S. erbeten.

**Defonomie-**  
**Wirthschafterin.**  
Zum 1. Oktober wird eine ein-  
fache, an Thätigkeit gewöhnte  
Wirthschafterin, nicht mit 21 J.  
verheiratet, in Küche, Wirthschaft,  
Schweinehaltung und Ackerbau  
vollständig erfahren ist, überhaupt  
selbstständig disponiren kann, ge-  
sucht. Zeugnisabschriften m. Ge-  
haltsansprüchen unter T. 8195  
in die Exp. d. Bl. erbeten.

**Stütze**  
**der Hausfrau**  
gesucht.  
Einfache, tüchtige, nicht unter  
25 Jahre alt, die unter T. 8195  
in die Exp. d. Bl. erbeten.

**Nieder-Rudelsdorf**  
bei Görlitz.  
**Hausmann.**  
Gesucht für Ebstan, Prings  
Luisen-Str. 2. ordentl. Hausmann,  
welcher eine Wohnung im Grund-  
stück, best. aus 2 Stuben, 2 Kamm.,  
Küche u. Vorraum, zum Preis von  
100 M. übernimmt. Zeugnis  
für Hausmannarbeit 60 M. pr.  
Jahr. Teagl. für Dresden-Altt.  
Kupferarbeiten 22. Wohnung in  
1. Etage (Stube, Kammer, Küche,  
Bettst., Preis 20 M. pr. Jahr  
Verpachtung für Hausmannarbeit  
80 M. pr. Jahr. Offerten unter  
E. V. 955 in die Exp. d. Bl.

**Verkäuferinnen,**  
**Buchhalterinnen,**  
**Stenographinnen,**  
die bereits praktisch thätig  
gewesen sind, finden Stellung  
durch den Kaufmännischen  
Büroverein für weibliche  
Angehörige. Geschäftsstelle:  
Berlin C., Emden-Str. 25. Stellen-  
nachweis für Mitglieder kostenfrei.  
Näheres bezieht: 22000  
Stellen. Der Verein gebt dem  
Stellenvermittlungsbüro der  
kaufmännischen Vereine i. weibl.  
Angehörige an.

**Wir suchen für 1. Oktober**  
**verheir., herrschaftlichen**  
**Kutscher,**  
der im Serviren bewandert sein  
und Hausarbeit mit übernehmen  
kann, sowie ein  
**junges, anständiges**  
**Stubenmädchen.**

**Wir suchen für 1. Oktober**  
**verheir., herrschaftlichen**  
**Kutscher,**  
der im Serviren bewandert sein  
und Hausarbeit mit übernehmen  
kann, sowie ein  
**junges, anständiges**  
**Stubenmädchen.**

**Wir suchen für 1. Oktober**  
**verheir., herrschaftlichen**  
**Kutscher,**  
der im Serviren bewandert sein  
und Hausarbeit mit übernehmen  
kann, sowie ein  
**junges, anständiges**  
**Stubenmädchen.**

**Wir suchen für 1. Oktober**  
**verheir., herrschaftlichen**  
**Kutscher,**  
der im Serviren bewandert sein  
und Hausarbeit mit übernehmen  
kann, sowie ein  
**junges, anständiges**  
**Stubenmädchen.**

**Wir suchen für 1. Oktober**  
**verheir., herrschaftlichen**  
**Kutscher,**  
der im Serviren bewandert sein  
und Hausarbeit mit übernehmen  
kann, sowie ein  
**junges, anständiges**  
**Stubenmädchen.**

**Wir suchen für 1. Oktober**  
**verheir., herrschaftlichen**  
**Kutscher,**  
der im Serviren bewandert sein  
und Hausarbeit mit übernehmen  
kann, sowie ein  
**junges, anständiges**  
**Stubenmädchen.**

**Wir suchen für 1. Oktober**  
**verheir., herrschaftlichen**  
**Kutscher,**  
der im Serviren bewandert sein  
und Hausarbeit mit übernehmen  
kann, sowie ein  
**junges, anständiges**  
**Stubenmädchen.**

**Dresdner Nachrichten.**  
Sonntag, 21. August 1902 Nr. 233

**Ein geübter**  
**Vorrichter**  
sollt in dauernde Stell. erbeten  
P. A. John, Bankstr. 1. U. 20

**Hausirer - Gesuch.**  
Zahlreiche Familien über Dres-  
dener-Vertheilung welche Vorrichter  
auf einen in ganz Deutschland be-  
rühmten und beliebten Mann  
Mittel aufzunehmen wollen erhalten  
bei hoher Provision Antellung  
bedeutender Prämien 50-100  
Mark. Offerten mit genauer Be-  
gabe Bescheid Thätigkeit unter  
N. C. 100 Hauptpostlageramt  
Dresden.

**6 Sektnerinnen**  
sollt in bessere Stellen ge-  
sucht.  
Kantischestr. 8. 2.

**Landw.**  
**Wirthschafterin,**  
energisch, unehelich, nicht unter  
25 Jahre alt, die unter T. 8195  
in die Exp. d. Bl. erbeten.

**Schiffsjungen**  
J. Brandt, Seefahrts-  
Altona, Fischmarkt 22.  
Für einen Reuten suchen wir  
per 15. September od. 1. Ok-  
tober d. J. einen durchaus selbst-  
ständigen und tüchtigen

**Buchhalter.**  
Für bestmögliche Bewerber  
wollen ihre Offerten einreichen.  
**Emil Saage & Bierbauer,**  
Pirna.

**Verfrachtung**  
von  
**tottem Geflügel**  
in Dresden und Vororte  
wird übergeben.  
Bewerber wollen Offerten mit  
Angabe in welcher Zeit sich die  
Waare anzuheben und welcher  
Preis per 100 Kilogr. brutto von  
Zollamt bis Dresden wird Dresd-  
Altt., Reichenh., Borsdorf unter  
Christi-Verführern 1000-  
laugend Hauptpost Brau bis  
31. August 1902 einleiden.

**Stellen-Gesuche.**  
**Reisender.**  
Hr. Kaufmann, 25 Jahre, ge-  
wandtes Auftreten, mit Er-  
folge thätig gewesen, sucht  
sofort Stellung. Gute Zeug-  
nisse, H. Kretschmer, Gell. Offert  
unt. V. H. 781 in d. Exp. d. Bl.

**Zuche per sofort oder**  
1. Oktober für meinen che-  
mischen Lehrling  
**Volontär-**  
**Stelle**  
in ein. **Frohen-Engros-**  
**Werkst.** Gell. Offert  
mit Angabe der Beding-  
ungen an L. Casper,  
Dresden 5. erbeten.

**Stütze der Hausfrau**  
oder besseres **Sausmädchen.**  
Suchende ist im Ansehen aus-  
gezeichnet, sowie in allen häuslich.  
Arbeiten und im Kochen nicht  
unfähig. Es wird mehr auf  
gute Behandlung als auf hohen  
Lohn gesehen. Näh. beim **Gand-**  
**meister im Kal. Zwinger.**

**Geschäfts-**  
**An- und Verkäufe.**  
Suche ein gutgehendes  
**Cigarngeschäft**  
zu kaufen.  
Gell. Off. mit Preisangabe und  
Näheres unter K. L. 60 erbet.  
in die Exp. d. Bl.

Der für die Kaiserl. Deutsche Marine von der Schiffswerk in Uebigau gebaute

# Lootsendampfer,

welcher am 16. d. M. vom Stapel lief, liegt direkt vor der

# Schloss-Schänke Uebigau.

Erlaube mir, mein althistorisches Etablissement in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Hochachtungsvoll E. Liebert.

Bad. Schwarzwald, Titisee, Station an Hiltenthalbahn.

## HOTEL TITISEE.

Altrenommiertes Haus in bevorzugter Lage am Götlichen Seeufer. Elektrisches Licht in allen Räumen. — Telefon Nr. 27. Total-Anschluß an den See, den Fichtberg und dessen Umgebung. — Speise- und Getränke-Liste: — Damensalon, Les-, Billard- und Musikzimmer, welche mit Gasheizung und offener Kaminheizung versehen sind. — Kasse, sowie Badestablen im See. Pension zu mäßigen Preisen. Prospekte gratis. Eigentümer: A. Faller-Eigler.

## Gummi-Waaren zur Krankenpflege



### Baumcher & Co.,

Seestraße 14. Königliche Hoflieferanten. Wildstrufferstr. 2.

### Müller-Akademie Worms a. Rh.

Hochere Fachschule f. Müller u. Wäblenbauer, geg. 1867, vermittelt in einem Lehrfache (2 Semester) vollst. gründl. Ausbild. Absolventen befinden sich in hervor. Stellungen als Obermüller, Konstruktoren-Ingenieure u. Betriebs-Direktoren in den bedeutendsten Etablissements Deutschlands u. des Auslandes. Anfang 1. Oktober d. J. Programme und Referenzen gratis und franco durch die Direktion Fritz Engel, Ingenieur.

**Pfarrer Kneipp-Pillen**

Zu haben in allen Apotheken

Bestes Magenstärkendes, blutregulierendes, blutreinigungsmittel der Welt.

Bestandtheile: Kneipp'sches Pulver, Kneipp'sches Salz, Kneipp'sches Öl, Kneipp'sches Wasser, Kneipp'sches Bier, Kneipp'sches Wein, Kneipp'sches Essig, Kneipp'sches Öl, Kneipp'sches Wasser, Kneipp'sches Bier, Kneipp'sches Wein, Kneipp'sches Essig.

### Schnurrbart! Streng reell. Kein Schwindel.

**Garantol** garantiert den Fort- und Bestehen des Schnurrbartes, was durch pures Guarana, das die besten Eigenschaften des Guarana enthält, erreicht wird. Preis 1/2 Mark. Bei Bestellung 1/2 Mark. Bei Bestellung 1/2 Mark.

Verdinaud Köpfer, Kirchenamt 18, Barmen.

### Valeriana-Essenz

des Apoth. Arend, ein Destillat aus Valerian und Eisenessenz, wirkt ausgezeichnet bei Magen- und Darmleiden, Magenkrampf, Unterleibschmerzen, Menstruationsbeschwerden, Verstopfung etc. In allen Apotheken à Flasche Mk. 1.— Haupt-Vertrieb: Simon's Apotheke in Berlin C.

## Blumenranken

Etwa 25 St. so lange der Vorrath reicht, empfiehlt Hermann Hesse, Scheffelstr. 12, I.

### Bedeut. Speditions- u. Lombard-Haus

übernimmt Einlagerungen von Waaren aller Art, auch von ganzen Wohnungen-Einrichtungen und gewährt darauf Vorschüsse.

Einlagerung kann in Dresden erfolgen. Offerten unter J. W. 6605 an Rudolf Mosse, Berlin SW.

Mild, zart und doch kräftig im Geschmack ist **TELL-CHOCOLADE**. In Tafeln zu 25 Btg., Garbon zu 40, 60, 80, 75 Btg. u. 1 Btl. frisch eingetroffen bei **Emil Max Albert**, Weidestr. 5, Ecke Stehlenerstr.

## Korpulenz

Kein Harter Leib, keine Harthen Hüften mehr, sondern jugendliche Schönheit, harmonische Figur, graziöse Form der Galle eben Herabsetzung der Lebensweise durch „Graziano“ geistlich gesch. — Vollkommenste, gefährlose, zehrer, angenehme, einliche Anwendung. Keine Diät, kein Medicament. Ein natürliches Pflanzen-Extrakt einer Garantie ohne jeden Nachtheil für die Gesundheit. Dauerhafte Wirkung. Nur lokale Überkennungen. Packer Mk. 3,50 franko. Berlin 50 390. Otto Reichel, Eisenbahnstraße 4.

## Kräftige Strohseile

empfeilt trotz hoher Strohpreise billigt. Bezirks-Anstalt Muldenhütten i. Sachsen. 50 Kutschwagen, neue, 1003, gebr. herrlich, Landauer, Phosbons, Coupees, Rutschs, Jagd- u. Pommwagen, Dogcart, b. Berl. Rum. geb. u. Geisler. Hermann Hoffmann, Berlin, Luisenstraße 21.

In einer Nacht verschwinden Sommerbröcken, gelbe, rotte Nerven, Wässer, bei Gebrauch von **Dr. Rubin's Edelweiß-Creme u. Zeife**. Viele Anerkennungen. Die Salomon's-Apoth., Neumarkt 6, Roch, Altmarkt, H. Venthold, Amalienstr. 11, Bismarck, Wilmersdorf, H. Schwannert, Altmarkt, Schmidt & Groß, N. Hauptstr. 1, Bachmüller, Trog, u. Cafe König, B. Rahl, Hauptstr. 21, Spaltzholz & Bion, Pflanzstr. 1, R. Frieleben, Postplatz, A. Saan, Grunauerstr.

## Echtes Olivenöl

feinsten Qualität, von vorzüglichem Geschmack, echtes Thür. Mohnöl, echten Citronensaft, Gewürze u. Gewürzextrakte, echten Weinessig, feinsten Himbeersaft, Fleischextrakte. Hermann Roob, Dresden, Altmarkt 5.

Stoffwechsel-Kraftige Motoranlage, von Benz u. Gas, tadellos, und mit 2 St. Betriebskraften flüssig arbeitend, ist wegen Anschaffung einer größeren zu verkaufen. Preis um A. 110 an Saatenstein & Vogler, Dierich.

Erfindungen, prüft kostenlos. Jng. Hülsmann, Maximilians-Allee 1, Tel. 1682.

Ostfries. Vieh, erstklassige Zuchtstiere, hoch, sowie auch niedertrachtige Kühe und Färsen habe in enorm grosser Auswahl künstlich empfehle solche zu wirklich annehmbaren Preisen. Karsboom, Viehgeschäft, Hinte bei Emden.

5 Tropfen, echtes Geo Föber's Dentilla, genügen, um augenblicklich die heftigsten Zahnschmerzen zu beseitigen. Behandlung: Guajaca 1 g, Mastix 1/10 g, Sandaloe, Nuxvom 1/10 g, äther. Pfefferminzöl, Anisöl, Nelkenöl 1/100 g, Weingeist bis zu 5 g. Preis 1/2 Btl. mit ausführl. Gebrauchsanweis. in Dresden in d. Kronen-, Marien-, Robren-, Salomon's-Apothete.

**Grosse Berliner Kunst-Ausstellung Berlin** im Landes-Ausstellungsgebäude **1902.** 3. Mai bis 28. September. Täglich von 10 Uhr an geöffnet. — Eintritt 50 Pf. (Montags 1 M.).

**Kraftgasmotor „Benz“** von 4-100 PS. Sein Gas selbst erzeugend und mit 1-1/2 Btl. pro PS. und Stunde arbeitend unter Garantie für Betriebssicherheit. Preisliste durch Generalvertreter **Robert Vieweg, Dresden-A., Christianstr. 39.** Lager von Automobilen für alle Zwecke.

**DRESDNER-TRANSPORT- & LAGERHAUS** ACTIEN-GESELLSCHAFT. DRESDEN vorm. G. Thamm. Terrassenufer 10. Fernsprecher A. 1. 3024.

Möbeltransport, Möbellagerung, Verpackung von Möbeln. **Rücklade-Gelegenheiten**

Von: Altenburg, Berlin, Bodenbach, Braunschweig, Breslau, Cassel, Chemnitz, Erfurt, Frankfurt a. M., Glauchau, Görlitz, Halle a. d. S., Hamburg, Hirschberg i. Schl., Leipzig, Leubau i. S., Magdeburg, Mannheim, Oepeln, Reichenbach i. V., Saandraden, Wiesbaden, Zittau, Zwickau i. S. Nach: Berlin, Braunschweig, Breslau, Chemnitz, Cottbus, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Görlitz, Hamburg, Leipzig, Magdeburg, München, Weimar, Wiesbaden, Zittau, Zwickau i. S.

Paris 1900: Grand Prix. **R. WOLF** MAGDEBURG-BUCKAU. Brennstoff ersparende **LOCOMOBILEN** mit ausserordentlichem Röhrenkessel von 4-300 Pferdekraft, dauerhafteste und zuverlässigste Betriebsmaschinen für Industrie u. Landwirtschaft. Ausziehbare Röhrenkessel, Centrifugalpumpen, Dreschmaschinen bester Systeme. Vertriebs: Paul Tausig, Mühleng. Herzog Heinrichstr. 21.

**Nordseebad auf der Insel Langeoog.** Vorzüglich schöner feiner Strand, starker Wellenschlag, kurze See. Saison vom 12. Juni bis 30. September. Hospiz des evangelischen Klosters Loccum. Prospekte durch die **Post-Verwaltung**. Sonstige Auskunft über Privatwohnungen, Hotels etc. durch den **Badeformat Dr. med. Kühn.**

**BERG-DIEVENOW** Sool-, Moor- und Ost-Seebad. Öffn. 1. Juni. Kurierzug mit Durchgangswagen. Man verl. Prosp. Die Direction.

**Bad Kohlgrub** Oberbayern. Aerztliche Oberleitung: Herr Geheimrat Professor **Dr. Frz. von Winkel**. Direktor der Univ.-Frauen-Klinik, München.

Höchstgelegenes Stahl- und Eisenmoorbad Deutschlands (900 M. ü. d. M.). Besitzt: Herr Dr. Gustav Wiener, Frauenarzt. Herr Dr. Wilh. Mehlert, Internist. Bekannt hervorragende Heilerfolge, herrliche kräftigende Gebirgsluft, wunderbare Lage. Sodawasserleitung, Schwefelwasserleitung, Elektrisches Licht, große Parkanlage, 250 Zimmer u. Salons, la Küche und Keller. Civile Preise. Keine Kurtaxe. Herrliche Umgebung (Linderhof, Neuschwanstein), Jagd- u. Fischereigelegenheit. Zahnstation in München 2 1/2 Std. Fahrtzeit. Post, Telegraph u. Telefon. Ausführliche ärztliche Prospekte (illust.) gratis u. franco durch die **Badeverwaltung Kohlgrub.**

**Soolbad Dürrenberg.** Villa Gertraud. Villa Glück auf. Inhaber: Badearzt Dr. Zeyher. Im bevorzugtesten, ruh. Lage, direkt an den Stadtwäldern, im Mittelpunkt des Bismarckviertels gelegen. Gr. geräum. Veranden, Balkon u. komfort. Badeanstalt im Hause. Medizinische Bäder jed. Art. — Ausl. Krankh. Rechenarten etc. ausgeführt. — Zimmer wöchentlich v. Mk. 7.—20. Vollständ. Verpflegung incl. Betten, Wäsche, Bedienung, Beleucht. tägl. 3 Mk. Kinder nach Uebereinst. Kinder ohne Begleitung u. 10 Wäcker. Aufsicht u. Familienanschluss. Fernspr. Nr. 4. Prospekte stehen zur Verfügung.

**Sanator am Ernsseeberg.** Naturheilanstalt 1. Rang, i. herrl. Lage a. Walde b. Ernssee, Thüringen, Station Gea. Kommtot einger. Centralb. Elektr. Licht. Luftkühlen. Luftbäder etc. Das ganze Jahr geöffnet. Erfolgr. Behandlung i. a. Krankheiten u. Schwächezust. Leitender Arzt: Dr. med. Engelmann. Prosp. kostenlos. Direction: B. Baumann, n.

**Wäschemangeln** neuester, bestbewährtester Konstruktion, führen selbstthätig um, kippen selbst, für Lohn-, Kraft- u. Familienbedarf, liefert unter langjähriger Garantie nach 20jährig. eigener Erfahrung die altbekannte **Wäschemangelnfabrik** von **Richard Keller**, Laubegast b. Dr., Hauptstraße Nr. 17.

Gegen **Fußschweiß** benutze man **Militär-Fußschweißwasser** der Firma **C. G. Klepperbein**, Dresden-A., Frauenstr. 9, gegründet 1767, und man wird erspart über den prompten Erfolg sein. Preis pro Flasche 60 Pf.

**Streu-Stroh** empfiehlt billigt Bezirksanstalt Silberdorf bei Freiberg. Solid gebaute, tausend Pianinos, Harmoniums auf billig zum Verkauf, Miethe, auch Theilzahl. Schätze, Johannesstr. 19. Verantwortlicher Redakteur: **Walter Kersch** in Dresden.

Dresdner Nachrichten. Sonntag, 24. August 1902 Nr. 233